

Ersteinst täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark 20 Sgr.)  
Ausgabe- u.annahmestellen  
für Inserate und Abonnement  
S. Klauß, Cigarrenhdlg Leipzigerstr. 77.  
D. W. Wagner, Papierhdlg, Steinrückstr. 10.  
M. Dannenberg, Weißhofstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Weissenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags spätere werden  
Zug zu spät erachtet.  
Inserate befürden sämtliche  
Annoncen-Zürang.

N 61.

Sonnabend, den 13. März

1875.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
Montag den 15. März 1875 Nachmittags 4 Uhr.

### Definitive Sitzung.

- 1) Bewilligung der Kosten zur Totisirung des Bürgerzeiges vor dem Siedenhaus;
- 2) Einladung zu der für das laufende Semester stattfindenden Schlussprüfung in der Provinzial-Gewerbeschule.
- 3) Zuschlagserteilung zum Pachtgebote für den ehemaligen Gehobenen Pfarracker.
- 4) Zuschlagserteilung zum Pachtgebote für die Sandau-Lohde-Plätze in den Pulverweiden.
- 5) Zuschlagserteilung zum Pachtgebote für das Terrain des ungenutzten Teiches am Ober Ende der Ditzengasse.
- 6) Bewilligung einer Terrain-Entschädigung.
- 7) Besuch eines hiesigen Fleischermeisters, um Gestaltung der Schlächterei in einem Prachtbau.
- 8) Anlage eines Verbindungsweges zwischen der Marienstraße und der Martinisgasse resp. Leipzigerstraße.
- 9) Dechargierung der Gnomonial-Bau-Rechnung.
- 10) Erhöhung des Dänenzins eines Dänen.
- 11) Definitive Anstellung eines Literaten bei der Bürgerschule.
- 12) Anstellung eines Lehrers.
- 13) Antrag des Magistrats, das Gehalt der 2. Stadtratsstelle vom 1. Januar cr. bis zur Beförderung derselben zur Verfügung des Magistrats-Dirigenten zu stellen.
- 14) Anstellung einer Lehrerin für weibliche Handarbeiten an der Volksschule und Nachbewilligung von 216 M. Honorar pro 1. April bis ultimo 1875.
- 15) Wahl dreier Schiedsmänner für den 4. resp. 6. und 11. Bezirk.
- 16) Probeamtliche Anstellung von 5 Assistenten im Steuerbüreau beziehentlich in der Kammer II.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten  
v. Rabede.

## Zur Tagesgeschichte.

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 11. März.

(Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Sitzung, welche lediglich für die 2. Beratung des Etats bestimmt ist, begründete nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Referent Dr. Birchow seinen Antrag der Budgetcommission betreffs der Bewilligung von 4 1/2 Millionen Mark an die Provinz Schleswig-Holstein.

## Terzj.

Eine Novelle aus Pelen's Gegenwart  
von Georg von Dyrern.

15) (Fortsetzung.)  
Er wurde verkannt — man nannte ihn Leichsinnig — er habe einen Charakter, der kein Unglück sei, unfähig dessen, was eines Mannes Pflicht. Der Sturm sein Element, Ruhe sein Ziel!  
Ihr lügt — ihr lügt; wer kennt ihn wie ich? Ist eines liebenden Weibes Auge nicht scharf? Und die Liebe hofft Alles!

Offenbar waren diese Blätter nicht geordnet, sie lagen ohne eine Bezeichnung der Zeit, ohne Namen fort. Aber war die Schreiberin, deren Leben in diesen Zeilen lag?  
Es war etwas Entsetzliches in diesen kurzen Aufzeichnungen — der Inhalt eines Frauengeheimnisses in wenigen Worten — ein einziger Blick auf ein verfehltes Leben und einen frühen Tod.

Und die Harfe war im Besitz ihrer Mutter — so dachte Agnata — dies geheimnißvolle M. unter den Briefen konnte Anubha bedeuten. Sie war Terzj's Mutter. Doch wer war sie — Agnata?

Sie drückte die Hand auf das Herz, unfähig weiter zu denken, sie wagte nicht zu dem Bilde vorzuschauen. Zweifel, Furcht, Hoffnung rangen in ihrem Innern. So sah sie eine Stunde lang und sahr aus ihren Tränenreihen durch Terzj's Stimme auf, die ihren Namen rief.  
Bestürzt heftete sie ihre Augen auf sein Gesicht wie auf das eines Fremden. War er schon lange in diesem Gemach während die bei brennende Stirn auf den kalten Wärmern des Fensterrandes gelegt, nach Hoffnung rang? Hatte er diese Worte bemerkt, die seiner Mutter Hand geschrieben?

Mit einer ungewöhnlichen Hast schob sie die Papiere in ihren Schreibtisch. „Ich komme“, sagte sie mit tonloser Stimme. Auch der Jüngling war bleich. Warf die Blätter zerstreut, die er liebte einen Schein auf sein eigenes Gesicht zurück? Häßte er die unfähige Petri, die in ihrem

Nach längerer Discussion wurde der Antrag der Commission mit sehr großer Majorität angenommen.

Es wurde darauf nach Bericht des Abgeordneten Reichle der der Budgetcommission überwiesene Antrag des Abg. Sötting, betreffend die Verbesserung des Dienst-einkommens der Steuerempfänger in den westlichen Provinzen, vom Hause abgelehnt; dasselbe nahm nunmehr die am Dienstag abgetretene 2. Beratung des Kultusministeriums mit Kap. 124 Gymnasien und Realschulen wieder auf. Der Referent Dr. Wehrens beantragte die Bewilligung der 8 Titel dieses Kapitels und folgende Resolutionen: Der Staatsregierung gegenüber zu erklären, daß der Antrag bei der Bewilligung der Zuschüsse an Gemeinden zur Unterhaltung höherer Schulen von der Voraussetzung ausgegangen ist, daß Seitens der Staatsregierung die Gewährung derselben nicht von einer Beschränkung der bestehenden Verwaltungs- und Patronatsrechte der Gemeinden abhängig gemacht werde, und die Staatsregierung aufzufordern, in Gemäßheit ihres früher hiermit ausgesprochenen Einverständnisses nach dieser Voraussetzung zu verfahren und sich auf die Controle der bestimmungsmäßigen Verwendung der gewährten Zuschüsse zu beschränken. Von geringerer Bedeutung ist die andere Resolution, dem Titel 5 folgende Ueberschrift zu geben: „Zur Erfüllung des Normalzins vom 20. April 1872 bei den Gymnasien und Realschulen I. Ordnung, zu Befolgungsvorbereitungen für die technischen Hülfen- und Elementarlehrer an diesen Anstalten und für die Dirigenten und Lehrer an allen übrigen höheren Unterrichtsanstalten sämtlicher Landestheile, sowie für Gehälter zu Wohnungsgeldzuschüssen an die Dirigenten und Lehrer der nicht aus schließlich vom Staate unterhaltenen höheren Unterrichtsanstalten.“

Der Regierungskommissar Geheimen Regierungsrath Dahrenschädt bemerkt demnach dem Abg. Dr. Tschow auf seine Anfrage, ob der streng confessionelle Charakter des Gymnasiums in Coburg, welches jetzt vom Staate übernommen wird, auch ferner beibehalten werden oder das Statut zeitgemäß geändert werden solle, daß die Uebernahme lediglich aus materiellen Gründen erfolgt sei und daß die hergebrachte Bestimmung wirklich enthalte. — Die Klagen des ultramontanen Abg. Dr. Röderer über die unbilligen Bedingungen, unter welchen die Regierung ihre Zuschüsse an einzelne Gymnasien am Rhein gewähre, über den katholischen religiösen Unterricht, die mangelnde Sorge für die katholischen Beiräte und namentlich die Abschaffung des Martin'schen Lehrbuchs gaben dem Cultusminister Dr. Falk Veranlassung zu einer längeren Erwiderung, in welcher er sich einleitend gegen die erste der beiden oben angeführten Resolutionen erklärt. So wie der Referent sie erläutert, sei sie überflüssig, andernfalls binde

sie den Minister in einer Richtung, wie das Haus es selbst nicht wollen könne, zumal ihm nicht daran gelegen sei, die Mitwirkung der Gemeinden, sondern den unberechtigten Einfluß der Kirche zu brechen. Außerdem aber gehe die Resolution, wie dargelegt wird, in zweifacher Beziehung von unrichtigen Voraussetzungen aus. Ausdrücklich geht der Minister dann auf die Nothwendigkeit ein, welche die Abschaffung des Martin'schen Lehrbuchs herbeiführen mußte. Als sie durch Verfügung des Ministers vom 2. November v. J. geschah, ist ihm der Ausdruck, daß er lieber gar kein Lehrbuch, als das Martin'sche wolle, vielfach übergeben. Indeß führt der Herr Dr. Falk eingehend aus, wie der im Allgemeinen dargelegte Inhalt des qu. Lehrbuchs seine Befestigung nach dem eingeholten Gutachten sachverständiger katholischer Männer (nicht Alt-katholiken) im Interesse der Jugend unerläßlich gemacht habe.

Als der Abg. Windthorst die Namen jener Männer vom Ministerlich verlangte, und der Herr Minister Falk die Erklärung gab, daß er diesmal dem Verlangen nicht entsprechen werde, um dieselben nicht der Verächtlichkeit und Verfolgung in der Kaplanpresse auszuliefern, wurde diese Erklärung vom Hause mit Beifall aufgenommen, das gleichzeitige Beifallslosgehen auf der Zuhörtribüne aber vom Präsidenten v. Bennigsen gerügt und event. mit Mänu-mung der Tribüne getobt.

Nach einigen Bemerkungen des Referenten und persönlichen Bemerkungen trat der Abg. Schröder (Lippstadt) für eine bessere Stellung des Geographienunterrichts auf den Gymnasien ein.

Der Abg. Windthorst kommt auf das Martin'sche Lehrbuch zurück, dessen Aufhebung auf Grund solcher „erbärmlichen Berichte“, wie der Minister vorgetragen, er für eine „unerhörte Tyrannei“ erklärt. Solche „Exzeß der Macht“ müsse man hier vor der Öffentlichkeit kennzeichnen.

Der Ministerialdirector Greiff weist ihm indeß nach, daß die Abschaffung des qu. Lehrbuchs auf Vorschlag des Provinzial-schulcollegiums in ganz ordnungsmäßiger und zu-friedenbringender Weise geschehen sei.

Auch der Abg. Miquel weist dem Abg. Windthorst nach, daß er die Sachlage durchaus verkenne, so lange der Religionsunterricht obligatorischer Unterrichtsgegenstand auf den Gymnasien des Staates sei, müsse dieser auch befestigt sein, die Lehrbücher zu bestimmen.

Abg. Kersch schlägt eine Aenderung der von der Budgetcommission beantragten Resolution vor, die jedoch mehr reaktioneller Natur ist.

Abg. Hoffmann schließt sich diesem Aenderungsvorschlag an und spricht zugleich die Erwartung aus, daß die Regierung dafür Sorge tragen werde, daß die Communen sich nicht ferner mehr der Pflicht entziehen, den Lehrern Wohnungsgeldzuschüsse zu bewilligen, wie dies gegen-

bis zu dieser Stunde selten Bühen wüßte und erbarmungslos immer wieder die Silber aufschredte, die im Fuß der goldenen Harfe lange geschlafen hatten!

Mechanisch schritt sie hinaus unter dem Dämme der wartenden Gedanken. Agnata war unbekannt in der Welt und soviel Bekanntheit für alle Welt besaß, so sehr sie in allen Reichthüm, die menschlicher Geist durchdrang, zu Hause war — sie war ein Fremdling in Bezug auf die gewöhnlichen Verhältnisse der Menschen. Ihr Vater war fast ihr einziger Verwandter — wie hätte sie das verworrene Gemirre aufhören sollen, das für sie in der traurigen Geschichte der Schreiberin jener Blätter lag.

Ueberdies, wie gelang, hatten sich auch andere Gedanken in dieses Herz geschlichen, das dem unberührten Schnee auf der Bergeshöhe gleich in seiner Keuschheit und Jungfräulichkeit.

Ein begriff sie klar aus den gelesenen Zeilen: Augen können verfolgen! Sie fühlte die ganze Wahrheit dieses Wortes, denn in die tiefste Qual ihrer Empfindungen hinein drang der schwermüthige in seiner Ruhe so unbeschreiblich anziehende Blick eines Mannes. Lag eine Frage in seinem Auge oder eine Klage, von der nur die Seele wußte! — Sie ging darüber an einem Pfeilerbügel und sah sich bleich mit verzerrtem Gesicht. Sie erschrak vor sich selber. Konnte eine einzige Stunde eine so auffallende Veränderung hervorbringen?

Agnata trat in den Speisesaal, dort hing das Bild Zwans — ein Schauer rieselte über ihren Körper. Wie glüht ihm Terzj in jedem Zuge seines Gesichtes!

Mit zuckendem Munde sagte sie ihrem Vater guten Morgen; sie sah mit dem Rücken gegen das Licht, so daß ihre Blässe weniger bemerkbar.

„Sie leidet“, dachte Terzj und — o wunderbarer Widerspruch der Liebe, — eine gewisse Benutzung erfüllte sein Herz. Litt er nicht auch, litt er nicht um sie? Würde er auch nur dem Sonnenstrahl, ihre Wangen zu küssen und beneidet er nicht den Lufthauch, der mit leichtem Finger in ihrem Goldglock spielte?

„Ich habe nie einen Mann gesehen, der mich mehr

anspruch, als Herr von Amberg,“ sagte Graf Mielckoff. „Er ist ein offener, unterhaltender Gesellschafter, wüßig ohne Bitterkeit und lebhaft ohne vornehmlich zu urtheilen.“

Welcher Schwung in seinen Sentenzen und Reflexionen! Welche tiefe Gedanken und außerordentlichen Fähigkeiten. Oft klingen seine Behauptungen paradox, doch er führt sie mit großer Feinheit und Geisteskraft durch. Dabei haben seine Augen einen Glanz, als verkehrte er mit Wesen einer höheren Welt.

„Nichts Gemachtes, nichts Erfindelstes ist an diesem Mann. Ich bin überzeugt, Niemand kann mit ihm verkehren, ohne ein unbeschreibliches und unbestimmtes Interesse an ihm zu nehmen, wie ich es thue.“

Terzj's argwöhnischer Blick sah Agnata's Erdboden und es drängte ihn, etwas ihr Unangenehmes zu sagen. Oft machte er sich ein Verhängnis daraus, eine Ansicht zu äußern, die mit seinem Wesen in Widerspruch stand und er freute sich, wenn er die Wirkung sah.

„Es ist ein Deutscher,“ bemerkte er, „und die Deutschen sind romantische Schwärmer!“

„Besser als oberflächliche Nichtswisser!“ — sagte sein Helm — „es giebt Steine, die Woods aneben — so sind Menschen, die im Innern dieselben bleiben, aber ihr Aeußeres verändern nach Umständen und Umgebungen! Ein solcher ist Herr von Amberg nicht!“

„Uebrigens wartet du nicht hier, als er endlich seinen Besuch machte, lieber Terzj. Wache überhaupt nie Schläffe dem Allgemeinen auf das Einzelne, denn es wird stets hervorragende Personen geben, die sich über den Standpunkt ihrer Nation erheben und mit richtigem Blick, deren Fesler vermeidend, ihre Größe und ihre Güte befragen.“

„Wollte Gott, unser Volk hätte viele solche Männer — es stünde anders um uns!“

„Bater!“ — bemerkte Agnata — die das Bedürfnis fühlte, den Ton ihrer Stimme zu hören und doch davor bangte — „Bater, ich habe lange über eine Behauptung des Herrn von Amberg nachgedacht. Er sagte, alle Wesen, über welche die Menschen sich befragen, stammen daher, daß sie nicht allein sein können!“

wärtig noch bei 16 Kommunen der Fall sei. Der Staat habe in dieser Beziehung die Lehrer mit den übrigen Staatsbeamten gleichgestellt und liege kein Grund vor, die Lehrer in verschärfte Weise zu behandeln.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und die Resolution nach dem Vorschlage des Abgeordneten Kersch angenommen.

Zu Tit. 4 des Kap. 124 der bauernden Ausgaben bezieht sich die Beschlüsse (Sitzprot.) Die Veranschlagung für 1) das Gymnasium zu Weilon mit 3201 Mark, 2) das Gymnasium zu Altenborn mit 12,600 Mark angeworfen sind, mit der Maßgabe zu bewilligen, daß davon der Betrag von 7861 Mark für Weilon und 8000 Mark für Altenborn bewilligt werden.

Aus Gründen des Kulturkampfes, führt Redner aus, dürfe man das Gymnasium zu Weilon nicht lassen. Die Schüler desselben könnten nichts dafür, daß ihre Eltern überwiegend ultramontan seien. Er, Redner, könne auch nichts dafür (Hellerkeit). Er bitte das Haus dringend, das Gymnasium zu Weilon bei der Verteilung der Bedürfniszuschüsse nicht unter dem Kulturkampf leiden zu lassen. Vernachlässigt man das genannte Gymnasium, dann werde der Veracht aufkommen, das Haus und die Staatsregierung wollen absichtlich die vorige Segend verbummen lassen, um dort Einfluß zu gewinnen (Hellerkeit). Er bittet dringend um Annahme seines Antrages.

Reg.-Comm. Geh. Reg.-Rath Dahrenstädt erwidert dem Vordrcker, daß sein Vorschlag nicht der Billigkeit entspreche, vielmehr im höchsten Grade unbillig und ungerecht sei. Je höher die Schülerzahl sei, je weniger Staatszuschüsse dürfe eine solche Lehranstalt beanspruchen. Die Kommune Altenborn zähle im Verhältnis zu der Einwohnerzahl von Weilon 50 Prozent mehr zur Unterhaltung seines Gymnasiums, als die letztere Stadt. Die Herabsetzung des Staatszuschusses für das Gymnasium zu Altenborn auf die von dem Vordrcker beantragte Höhe hieße das Gymnasium einfach schließen.

Der Antrag wird hierauf abgelehnt und Tit. 1-5 des Kap. 124 bewilligt.

Die Sitzung wird hierauf auf morgen vertagt. L. D. Mehrere Anträge auf Einsetzung des Strafvollzugs und Fortsetzung der Erörterung.

Berlin, den 11. März. Der Schlaf Sr. Majestät des Kaisers und Königs war während der Nacht mehrfach gestört, jedoch nimmt die katastrophische Affektion einen durchaus erquicklichen Verlauf.

Die Kaiserin von Rußland trifft am nächsten Dienstag hier ein und nimmt im Russischen Volkshaus-Potel Wohnung.

In der vorgeschriebenen Abordnung der Kommission für das Gesetz über Vermählung des kirchlichen Standes wurden nach der N. R. E. die §§ 27 bis einschließlich 36 nach der Vorlage angenommen. Ein Antrag, welcher darauf abzielte, die Kunde des Lebens und Schreibens zur Vorbereitung des Wahlsrechts zu machen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, das Wahlrecht von kirchlichen Qualifikationen, wie sie die evangelische Gemeindeordnung verlangt abhängig zu machen. Ferner fand ein Antrag, nach welchem dem Geistlichen und anderen Kirchendienern aktives und passives Wahlrecht bezeugt werden sollte, nicht den Beifall der Commissionmehrheit.

Ueber das italienische Garantengesetz läßt sich die „Abfertigung“ aus Berlin vom 9. telegraphieren: „Die Angabe ultramontaner Mächte, der deutsche Reichskanzler habe in Rom die Zurückziehung des italienischen Garantengesetzes verlangt, scheint auf den von deutscher Seite bei der italienischen Regierung gegen den Mißbrauch des beim Papste gewährten Wahlrechts erhobenen Vorwurfs zu beruhen.“ Aus Rom schreibt man an die „Allg. Allg. Ztg.“, die deutsche Regierung habe sich bei der italienischen ganz im Vertrauen erkundigt: ob denn

keine Möglichkeit da sei, zu verhindern, daß von der Hauptstadt des befreundeten Königreichs angezogenen Italiener gegen einen befreundeten Mandanten, zu Aufrührerungen zum Ungesetzlichen gegen die Landesgesetze eines befreundeten Staates ausgehen könnten; ob es nicht thunlich sei, wie man einst in Turin die Verbindungen des französischen Kaisers gegenstand, so jetzt in Rom die des deutschen Kaisers zu ahnen.

„Ich glaube, heißt es in jener Correspondenz, auch nicht zu irren, wenn ich sage: daß die italienische Regierung das deutsche Garantengesetz nicht absolut abgewehrt hat. Noch ist ein Artikel des Garantengesetzes reservirt und wartet seit vier Jahren der definitiven Retention, der öffentlichen Debatte und der Annahme durch das Haus. Ja, auch abgesehen vom Garantengesetz, wird es vielleicht möglich sein, den Mißbräuchen der Redefreiheit im Vatikan Schranken zu setzen. Nirgends sieht man dies besser als im Vatikan selbst, wo man jetzt die anfangs so höhnlich zurückgewiesenen „Garanten“ ganz ernstlich zu reklamiren beginnt. Da der Paps nicht mehr König ist, so kann ihm der von ihm beleidigte deutsche Kaiser nicht mehr beikommen, wenn er ihm seine Unterthanen zur Rebellion aufregt. Der jetzige König von Rom aber hat sich selbst die Hände gebunden und kann dem depositarischen Gaste nicht wehren, wenn er seine Freunde angreift. Was das Faktische anbelangt, so glaube ich versichern zu können, daß die italienische Regierung sich fürs Erste auf keine gesetzgeberischen Handlungen einlassen wird, wohl aber auf diplomatischen Wege sich mit den andern Mächten über die dem Conclave gegenüber zu beobachtende Haltung verständigt, und daß der nachfolgende Pius IX. wohl keine Enchirichia wird erlassen können, welche die Bürger eines befreundeten Staates zum Ungesetzlichen gegen die Landesgesetze auffordert.“

Das Berliner Telegramm der ministeriellen römischen „Opinione“ vom 3., welches zuerst von solchen Scheitern Deutschlands Nachricht gab, hat in römischen literarischen Kreisen eine außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Bei der Stellung, welche die „Opinione“ einnimmt, darf man unterstellen, daß ihr von ihrem Berliner Correspondenten nur telegraphirt worden ist, was das römische Blatt und seine Inspiratoren von dort telegraphirt haben wollten.

Aus Viterbo, 8. März. Um die Schlagfertigkeit des Heeres zu erhöhen, beabsichtigt das Kriegsministerium in dem Hauptlaboratorium zu München, dann in den an den Divisionen Augsburg, Nürnberg und Würzburg neu anzulegenden Laboratorien 10 bis 12 Millionen Patronen, Muster 71, anfertigen zu lassen. Im Laufe dieses Jahres und Sommers sollen mit einigen Hunderttausend solcher neuen Patronen Schießversuche angestellt werden. — Messinghüllen Muster 71 werden auf Rechnung der preussischen Regierung auch in Baiern und zwar bei Ullendorfer in Nürnberg und für das norddeutsche Heer von Wiener Fabrikanten gefertigt.

Köln, 11. März. Kaiser Franz Josef hat, wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, dem König von Italien den Wunsch in einer Depesche in Venedig — nicht in Brüssel — ausgedrückt; der Wunsch des Kaisers hat seitens des Königs Victor Emanuel die freudigste Aufnahme gefunden.

Genf, 11. März. Die hiesige Regierung hat dem allparlamentarischen Central Comité die Anzeige gemacht, daß sie sich an der Doctrin für den Bischof von St. gründernden schweizerischen Nationalabstimmungen beteiligen werde.

Rom, 11. März. Bei der Beratung des Etats für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer stattfand, erklärte der Arbeitsminister Spaventa, die Regierung sei fortgesetzt mit Erörterungen über die Trodenlegung der Kampagna und die Regulirung des Überflusses beschäftigt und werde, sobald sie einen bestimmten Vorschlag zu machen im Stande sei, denselben der Kammer unverzüglich vorlegen. Auf den Antrag des Abg. Depretis, welchem die Vertreter der Re-

gierung zustimmten, wurde beschloffen, jede Debatte über diese Angelegenheit bis auf Weiteres zu vertagen.

Paris, 11. März. Die Mitglieder des neuen Ministeriums hatten Abend eine Zusammenkunft bei dem Marschall Mac Mahon, um das Programm des Cabinets definitiv festzusetzen. Dem Vernehmen nach ist jetzt der Herzog von Ansbreit-Basquier als Präsident der Nationalversammlung in Aussicht genommen.

**Aus Halle und Umgegend.**

Der berühmte Schatepeare-Forscher Gymnasialprofessor Dr. ph. Karl Eise (gestern war hirtlichlich der Name Eise angegeben) in Dessau ist als a. Professor der philosophischen Facultät an unsere Univerität berufen und wird im bevorstehenden Sommersemester seine Vorlesungen beginnen. Von seinen Werken nennen wir, abgesehen von seinen zahlreichen Heftweise auch ins Englische überetzten Publicationen über Schatepeare: „Sir Walter Scott“ (2 Bde. 1864), „Korb Byron“ (1870), „Der englische Hexameter“ (1867) und den in fünfter Auflage erschienenen „Englischen Reberischung.“

Dem Vernehmen nach wird die Halle'sche Maschinenfabrik für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 9 Prozent verteilen. Außerdem sind ca. 16000 Thlr. vom Actientapital abgeschrieben.

Am 11. d. gelang es, die Arbeiter Oßfel und Weber aus Zeit beim Verkauf von Silber-Gerät: Leuchter, Reich, Taschen, Franzosen der Silberbleichung u. s. w., die sie aus einer Dorfkirche bei Gamburg gestohlen haben wollten, abzufassen. Der Name dieses Dorfes ist noch unbekannt.

**Civiltand-Register der Stadt Halle.**

Meldung vom 11. März.  
Geboren: Dem Gelblicher L. Grürmann eine T., (H. Ulrichstraße 4). — Dem Zimmermann A. Lätlich ein S., (Liebenauerstraße 12). — Dem Postamt-Assistenten F. W. Stauch ein S., (Leipzigstraße 88). — Dem Restaurateur J. G. A. Hempel eine T., (Meißnerstraße 19). — Dem Fuhrarbeiter E. Sauer eine T., (Sommergasse 7). — Dem Schlossermeister F. Lauerer Schmidt ein S., (Leipzigstraße 12). — Dem Schneider H. Breitenborn eine T., (Steinbockgasse 1). — Dem Wütcher J. Scherner eine T., (Steg 20).  
Gestorben: Des Kohlenhändlers F. Wiedach Ehefrau Louise geb. Berger, 40 J., 2 M. 13 T., (Lampische, Mittelwache 15). — Ein ungeb. S., 2 M. 13 T., (Atropie, Unterplan 4). — Marie Föllner, 62 J., 10 M. 28 T., (Hirnleiden, (Stechhaus).

**Probing.**

Delitsch. In Anerkennung der großen Verdienste, welche sich der königliche Musikdirector Herr C. Kung, Musiklehrer am königlichen Seminar zu Delitsch, um den Gesang, insbesondere um die Förderung des hiesigen „Männer-Gesang-Vereins“ erworben hat, haben die Mitglieder desselben beschlossen, den Herrn Kung zum Ehrenmitglied des „Männer-Gesang-Vereins“ zu ernennen.

Wittendenz, 12. März. Gestern Nachmittag 5 Uhr hat auf der Elbe hier der Eisgang ohne alle Gefahr begonnen.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte das hiesige Wohnhaus in der Pfarrgasse zu Schmiedeburg bis auf den Grund nieder und ist das angrenzende Germann'sche Wohnhaus stark mit beschädigt worden. Ueber die Entfengung des Feuers ist noch nichts bekannt.

Vor Kurzem ist Seitens des Mühlbesizers Eisen-schmidt in Freiburg das Project einer Antrahbahn in der Form, daß zunächst nur von Naumburg nach Freiburg

**Vermischtes**

Zahlreiche Dampfer und Segler, im Ganzen gegen 60 Fahrzeuge laufen dieser Tage aus den Häfen der nordischen Länder aus, um gegen Ende März an den Westküsten von Grönland zum Robbenfange einzutreffen. Das größte Kontingent zu dieser Flotte stellt Norwegen, nämlich 27 Schiffe, worunter 12 Dampfer; zunächst kommt England mit 20 Dampfern und einigen Segelschiffen, 5 Dampfer kommen von Deutschland, 2 von Schweden, ein Segelschiff von Holland. Wie wichtig der Handelszweig ist, den diese Schiffe repräsentiren, geht daraus hervor, daß von der Insel Van Mogen, westlich von Grönland, allein für 250,000 Pfd. St. Robbenfranz gewonnen wird. Um so mehr Aufmerksamkeit verdient die Frage, die seit einiger Zeit zwischen dem Robbenfange Interessirten in England und Norwegen und Schweden verhandelt wird und bereits auch die Aufmerksamkeit der Regierungen auf sich gezogen hat. Man beabsichtigt nämlich durch gewisse Monate die Zeit für den Robbenfang auf gewisse Monate zu beschränken, um einer Verrothung der Robben vorzubeugen, die ohne diese Bestimmung in wenigen Jahren eintreten würde. Man will den Beginn des Fanges auf den 5. April festsetzen, da der bisherige Anfang desselben im Ende März, Tausenden von jungen Robben angoßer Weise das Leben kostete. Sie sind um diese Zeit noch zu jung, um ohne ihre Mütter fortzukommen und ihre Hülle wird wertlos, bevor sie 3-4 Wochen alt sind. So wurden Tausende hingeschlachtet und liegen verlassen oder gingen ihrer Eltern beraubt zu Grunde. Durch späteres Beginnen des Fanges denkt man diesem Uebel abzuhelfen. Ueber die Zeit, zu der der Fang geschlossen werden soll, ist man noch nicht einig; doch hat dies weniger zu bedeuten, da die Robben bald so selten werden, daß man ihnen nicht mehr bekommen kann. Hoffentlich werden diese Schutzmaßregeln bald in Kraft treten, zum Wissen der Robben und insbesondere der nach Jaden und Wassen aus Robbenfellen verlangenden Damenwelt.

Sie athmete tief auf, als sie diese Worte gesprochen hatte, eine leise Röthe färbte wieder ihre Wangen. Sie hätte um Alles in der Welt nicht mehr schweigen können; sie mußte etwas sagen und was war natürlich, als an die Rede ihres Vaters anzunäheln. In der That hatte sie jene Bemerkung Amberg's zum Nachdenken angeregt. Sie hatte sich gefragt: Ist man allein mit seinem Vater und Lehrer, mit seinen Büchern und Studien? — Und sie hatte geantwortet: Man ist oft mehr allein im großen Kreis laodender Freunde, lachender Menschen, im Gemüth der Welt, als in der tiefsten Einsamkeit mit sich und seinem Gott! —

„Er hat Recht!“ — versetzte der Graf — „biete, ja die meisten Uebel finden ihren Grund in der Unfähigkeit, sich selbst zu unterhalten, in seinem Innern einen unversiegbaren Born der Freude und Anregung zu finden oder auch eine gute Lectüre mehr zu lieben, als die abgedroschenen Lebensarten, die der Verkehr mit der Gesellschaft in die Mode gebracht.“

Deshalb meine Tochter führte ich dich in das Reich des Wissens, um dich frei zu machen und dich auf dich selbst anzuweisen. Es giebt Momente, wo uns die Welt verläßt oder langweilt. Dies Gefühl haben wir nicht zu fürchten, sobald wir allein sein können.“

Alle Leidenschaften kommen von diesem Bogen der Menschen nach Abwägung der Genüsse, nach Neuem und Wägen sie so den Geschmack an dem, was sie grade haben verlieren, überzieht sich allmählich ihr ganzes Leben mit jener einträglichen Langeweile und trübseligen Blasfheit, die der Einsame nicht empfinden wird. —

„Herr von Amberg“ meldete der Diener und einen Augenblick später trat der Angemeldete herein. Der Graf streckte ihm beide Hände entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

zum Anflusse an die von dort fast immer schiffbare Unstrut, unter Benutzung der südlichen Saalbrücke bei Hofbach und mit Hilfe der vom Staate zurückzugehörigen verfallenen Caution der Unstrut-Eisenbahn im Betrage von 135,000 Thlr. gebaut werden soll, wieder aufgenommen worden.

**Handel und Verkehr.**

Seitens der Eisenbahnen wird mit der Ausführung des §. 47 des Betriebs-Reglements vom 1. Juli 1874 nunmehr vorgegangen, welcher bestimmt, daß Stützpunkte mit der Beziehung der Bestimmungsgestation in dauerhafter Weise zu versehen sind, sofern deren Beschaffenheit dies ohne besondere Schwierigkeit gestattet.

Der dem Geschäftsbetriebe näher steht, wird es sich zeigen können, wie notwendig diese Maßregel, und wie dieselbe völlig geeignet ist, so mancher Verfehlung, und hierdurch einleitender Verzögerung in der Beförderung oder gar dem völligen Verluste von Gütern vorzubeugen. Findet doch das Publikum diese Förderung bei der Post, wie bei zweideutlich, berechtigt, und erfüllt diese noch weitergehende — es ist volle Befriedigung des Empfängers gegeben — genau und willig des erstrebten Zweckes willen. Die weit größere Zahl der mit der Eisenbahn beförderten Sendungen gegenüber den mit der Post beförderten läßt das Wünschenswerthe und Notwendige dieser Maßregel, angesichts der großen Zahl der herrenlos auf Bahnhöfen lagernden Güter, wohl glaubhaft erscheinen. Die Ausführung selbst würde leicht zu bewerkstelligen sein. Dem Signum der Häuser, Kisten und Ballen ist die Bestimmungsgestation sehr leicht beizufügen, und für Säcke bedarf es ja nur ganz einfacher Etiquetten. Bereits

werden von vielen Verfernern, zumal Handelsmännern, derartige Etiquetten an Säcke befestigt, um die Qualität des Mehlens etc. auch äußerlich erkennbar zu machen. Eine umfängliche Vergrößerung dieser Etiquetten g-faltet ferner: Vermerk von Markt-Nummern und der Bestimmungsstation. Diefelbe Etiquettierung nun auch bei Säcken anderen Gutes ebenfalls angewendet, würde völlig zweckmäßig sein. Eine kurze Frist prompter Durchführung wird dann zeigen, daß diese Maßnahme nicht nur möglich, sondern auch wirklich praktisch ist.

**Kirchliche Angelegen.**

(Am Sonntage Jubica, den 14. März 1875.)

**Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wolter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christentags Herr Pfarrer Wolter. Freitag Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt derselbe.

**Ev. Lutherische Gemeinde,** (gr. Berlin 14). Sonntag den 28. Februar Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

**Apostolische Gemeinde,** gr. Wälderstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Das **Germanische National-Museum** in Nürnberg veranstaltet behufs Vergrößerung seiner Räume durch Anbau des abgetragenen schönen Aquinumerklosters eine **Verloosung von 300 Kunstwerken.**

Die namhaftesten Künstler Deutschlands steuern in Würdigung des patriotischen Zweckes Werke ihrer Hand bei,

unter andern auch Camphausen, Jäger, Hünten, Raulbach, Meberheim, Preller, Romburg, Baurier etc. etc., und selbst Ihre t. und f. Hoheit die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen spendete 7 eigenhändige Arbeiten. Wir haben den Vertrieb der Lose für Halle und Umgegend übernommen, und rechnen im Interesse des patriotischen Zweckes und der guten Sache auf eine rege Theilnahme des Publicums unserer Universitäts- und Schulstadt.

Da nach der niedrigen Taxe unparteiischer Autoritäten die Gewinne einen Gesamtwerth von **45,000 Reichsmark** haben, welchen nur 20,000 Lose à 3 Mark gegenüberstehen, so haben die Käufer davorsehlenden vortreffliche Ausichten.

Die Ziehung findet am 24. März d. Js. statt und werden wir für die Veröffentlichung der Liste Sorge tragen. Halle, den 12. März 1875.

**Buchhandlung des Waiienhauses.**  
D. Vertram.

**Gesängnis-Verein für die Stadt Halle.**  
Sitzung des Vorstandes am nächsten Dienstag Abends 6 Uhr in „Stadt Hamburg.“

**Eisenbahn-Coursbuch Nr. 2. (März.)**  
in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

**Bekanntmachung.**

Unsere Bekanntmachung vom 19. Februar cr. in Nr. 48 des Tageblattes die erfolgte Neuwahl eines Armenvorstehers im 13. Bezirk betreffend, haben wir dahin zu berichtigen, daß nicht der Herr Rentier Federt, Weidenplan 6a., sondern der Herr Conditor **Federt, Weidenplan 6c.,** gewählt ist. Halle, den 6. März 1875.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Bei Gelegenheit des am 6. und 7. April cr. im Rathhause zu Cönnern, am 8. April cr. im Schützenhause zu Löbjeßin und am 9., 10., 12., 13. und 14. April cr. im Gasthose zur „Weintraube“ in Fallunfindenen Kreis-Erbschaft-Geschäfts wird in Gemäßheit der Allerhöchste sanctionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Jahren vom 26. October 1850 die Prüfung etwaiger Reclamationen der Wehrmänner und Reservisten aller Waffen, sowie der Erbschaft-Reservisten 1. Classe von dem Herrn Bezirks-Commanden, Oberstleutnant von Nordhausen und dem Unterzeigerten vorgenommen werden.

Dieserjenige Reservisten, Wehrleute und Erbschaftsreservisten 1. Classe, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr im Fall einer Mobilmachung oder sonstigen außerordentlichen Einziehung zu haben verneinen, haben ihre diesfälligen Anträge bei dem Districts-Commissar, welcher dieselben unter Zugiehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befandes eine Nachweisung nach dem pag. 31 des Amtsblatts pro 1860 vorgeschriebenen Schema B. anzustellen hat, and der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Wittfelder, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden soll.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind spätestens bis zum 27. d. Mts. bei mir einzureichen.

Die Schulden, aus deren Gemeinden Reclamationen eingegangen sind, müssen bei der Prüfung anwesend sein, auch ist es den Reclamanten gestattet, dabei zu erscheinen. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß im Augenblicke einer Mobilmachung oder außerordentlichen Einziehung Reclamationen nicht angenommen werden und daß jede in Folge einer Reclamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmanns, Reservisten oder Erbschaftsreservisten 1. Classe nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß als Reservisten und Wehrmänner, welche in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reclamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden. Halle, den 8. März 1875.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Kroßigt.

**Bekanntmachung.**

Die Kreis-Erbschaft-Commission für den Saalkreis wird die Ausführung der Militärpflichtigen pro 1875

**am 6. und 7. April cr. im Rathhause zu Cönnern,  
am 8. April cr. im Schützenhause zu Löbjeßin,  
am 9., 10., 12., 13. und 14. April cr. im Gasthose zur  
Weintraube in Gebichenstein  
und die Lösung der 20jährigen Militärpflichtigen  
am 15. April cr. in dem letztgedachten Locale**

vornehmen.

Zur Vorstellung vor die Kreis-Erbschaft-Commission kommen alle in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1855, sowie die in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, die ihrer Militärpflicht noch nicht genügt, oder von der Ober-Erbschaft-Commission ein dienstliche Entscheidung noch nicht erhalten haben.

Ausgeschlossen hiervon sind diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste erhalten haben.

Ich fordere demnach alle im Saalkreise wohnenden oder in demselben in einem festen Dienst- oder Arbeits-Verhältnisse stehenden Unterthanen des Deutschen Reiches, bei denen die vorkiehend gebachten Bedingungen zutreffen, auf, sich, soweit dies noch nicht geschehen, sofort bei den Ortsbehörden ihres Wohnortes zur Eintragung in die Stammrolle zu melden.

Jeder, welcher die Meldung und demnach die Stellung vor der Kreis-Erbschaft-Commission unterläßt, hat sich die daraus entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben, namentlich zu gewärtigen, daß er im Brauchbarkeitsfalle ohne Rücksicht auf Losnummer oder etwaige häusliche Verhältnisse eingestellt, oder, wenn er nicht für diensttauglich befunden, zur Bestrafung gezogen werden würde.

Gelände um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse etc. müssen in der im Amtsblatt pro 1860 Seite 30 vorgeschriebenen Form bis zum 27. d. Mts. bei mir eingereicht werden.

Wenn sich von jetzt ab bis zum Beginne der Musterung noch Militärpflichtige zur Stammrolle melden, welche noch nicht in dieselbe eingetragen sind, so haben mir die Ortsbehörden sofort einen Nachtrag zu derselben einzureichen.

**Alle Militärpflichtige der älteren Jahrgänge haben ihre Stellungskarte mit zur Stelle zu bringen.**

Die Stammrollen haben die Herren Schulzen, welche persönlich der Aushebung beizuwohnen müssen, mitzuführen.

Halle a/S., den 8. März 1875.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Kroßigt.

**Bekanntmachung.**

Montag den 15. d. Mts. Vorm. 10 Uhr sollen in meinem Bureau, Königsstraße 26, 2 Treppen, 20 **Waxellen Band je 30 bis 50 Nr (1 bis 2 Morgen) groß**, neben dem neuen Bürgerbahnhose in der Nähe von Dietrich gelegen, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pläne und Bedingungen können schon vorher ebenfalls selbst während der Büreaustunden eingesehen werden.

Einen tüchtigen **Malergehülften** sucht **Max Ulrich, Maler.** Solporteur nach außerhalb werden verlangt **Rapenstraße 13, I. rechts.**

**Tüchtige Formner** werden gesucht von **Chr. Hagans, Maschinenfabrik Erfurt.** Die **Verklebung** sucht gegen Kostgeld **Louis Eder, Klempnerstr., Schmeerstr. 2.**

**Für ein hiesiges Engros-Geschäft** wird ein **Lehrling** per 1. April gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einen **Lehrling** sucht unter annehmbaren Bedingungen **H. Beer, Stellmachermeister, Halle, Magdeburgerstr. 47.**

Ein **kräftiger, ehrlicher, junger Mensch** vom Lande wird als **Laufbursche** gesucht **Selmbold & Co.**

Eine **Lehrerin**, welche 2 St. tägl. einem Mädchen **Anfangs-Unterricht** erteilen kann, wird gesucht. G. fällige Offerten mit honorar. Ansprüchen unter **N. 5311** an **Saafenstein & Bogler** hier erbeten.

**Mehrere Haus- u. Kindermädchen** bei hohem Lohn sucht **sofort und später** **Fr. Herrmann, Spitze 12.**

**Mädchen-Gesuch.** Wegen Krankheit des jetzigen suche ich ein sehr reines, arbeitsames Mädchen für Hausarbeit, das etwas von der Küche versteht, v. eine unabhängige Frau für einen bestimmten Tag zum Reinigen der Zimmer, Hauptverdienst: Ehrlichkeit u. Sauberkeit, **sofort oder 1. April.** **Louise v. Schlegell.**

Ein **stetiges Dienstmädchen** wird zum 1. April gesucht **Lubenstraße 13, part.**

Ein **ercentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen** wird zum 1. April gesucht **alte Promenade 27, I. Et.**

**Mehrere herrschaftliche Wohnungen** mit Gas- u. Wasserleitung, mit Garten u. Vorgarten zu vermieten von **E. Löwendahl, Geistthor 6c.**

Durch Verlegung des jetzigen Inhabers ist die **Bel-Étage, Wäucherstraße 4**, 6 behabenen Zimmer nebst Zubeh., zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen, event. auch früher.

Näheres **bahelbst parterre.** Herrsch. Wohnung zu 170  $\frac{1}{2}$  l. 1. April zu vermieten. Zu sfr. **Landwehrstraße 3.**

Eine Wohnung in der **Leipzigstraße**, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern u. Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der **Blumenhandlung von Gütthler, Leipzigstraße 12.**

Königsstraße 20b ist eine Hof-Wohnung von **Stube, Kammer und Küche** nebst Pferde- stall, Wagenschuppen und Hofboden entweder zum 1. April oder 1. Juli anderweitig zu vermieten, auch können diese Räume als Werkstätten abgegeben werden.

Möbl. Stube per 1. April zu vermieten **Leipzigstr. 55, 2. Et.**

Eine **Stube, Kammer, Küche u. Zubeh.** ist zum 1. April zu beziehen **Karlstraße 11, Ulrich, Maler.**

Zum 1. Oct. ist eine **Wohn- u. ruhige Miether** zu vermieten. Adressen **B. S.** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

In einem anst. Hause, kl. Wallstr. 6, I. ist an eine **alleinstehende Dame** eine kleine Wohnung zu vermieten.

**Stube u. Kammer an eine einz. Frau** 3. 1. April zu verm. gr. Schlamm 8, I. Auch ist **dieselbst ein gebrauchtes Sopha billig zu verkaufen.**

Wittekindstraße 12i. ist eine Wohnung für 50  $\frac{1}{2}$  zu vermieten.

Magdeburgerstraße 45 **Niederlage, Stallung u. Bodenraum** zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer in den besten Theilen der Stadt wird von einer Dame zu mieten gesucht. Off. in der Exped. **106 B. C.**

Präl. möbl. St. verm. alter Markt 33. Ein **großes Zimmer, hochparterre**, in der Nähe des Bahnhofs, in als Contor, Bureau oder möblirt an einzelne Herren zum 1. April zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Wohnung 1. April zu beziehen **Ober-Leipzigstraße 79. M. Wehr.**

Möbl. Stube u. K. zum 1. April zu vermieten **Wäucherstr. 9 p.**

Möbl. St. u. K. gr. Wallstr. 24a II l. 2 **Pensionäre** sind. lieben. Aufnahme. Zu sfr. **Klausstr. 26 im 2.**

Anst. Schlafst. **Steinweg 4.**

Anst. Schlafst. **Landwehrstr. 15 H.**

Anst. Schlafst. m. K. kl. Ulrichstr. 13.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Schlamm 4.

Logis und Schlafst. **Reißestr. 6a.**

**Eine Wohnung**

im Preise von 750-800 Mark wird gesucht zum 1. April v. Prof. Dr. **Uge** aus Dessau. Schriftliche Meldungen sind abzugeben bei **Buchhändler G. Emil Bartschel, gr. Steinstr. 10.**

**Logis-Gesuch.**

Ein **Wanderer** sucht ein in der Bahn, möglichst hart, gelegenes **Logis.** G. f. Offerten werden sub **N. 3.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **sauber möbl. Zimmer** nebst Cabinet wird zum 1. April zu mieten gesucht. Adr. werden **kl. Ulrichstr. 7 part. rechts** erbeten.

Ein **sauber möbl. Zimmer** nebst Cabinet und Gartenbenutzung wird zum 1. April vor dem **Kirchthor** — oder in der Nähe — zu mieten gesucht. Adr. werden **kl. Ulrichstr. 22 I.** erbeten.

# Eine grosse Partie schöner Bettdecken

bin ich im Stande, meinen geehrten Kunden zu einem ganz enorm billigen Preise zu offeriren.

**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 61.

**Ambalena-Negalia-Cigarren**  
à Stück 4 Mpf. bei

**C. Notzenburg,** Königsplatz 6.  
Prachtvollen geruch. Rheinlachs, per Pfd. 1 1/2  $\frac{1}{2}$ , sehr fette starke geräucherte Hake erhalt.

## 19 Sgr.

den 1/2 Scheffel Roggenmehl - 16  $\frac{1}{2}$  in bekannter Güte.

**G. Gothsch,** am Markt 13.

Mein Fleisch-Verkauf findet Sonnabend und Sonntag früh in Funtäuel's Restauration statt. Alle Sorten Fleisch, beste Qualität. **Julius Dorned,** Fleischermeister.

**Fleisch-Verkauf** gr. Klausstr. 8. Fetttes Ochsen- und Hammelfleisch, à  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ , Kalbfleisch 4  $\frac{1}{2}$ , Schweinesfleisch, à  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$ , Schmeer 7  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ , fettes Fleisch 7  $\frac{1}{2}$ , Fett 8  $\frac{1}{2}$ , alle Sorten frische Wurst, à  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ , Röstwürste für 1  $\frac{1}{2}$  34 Stück. **Geisler,** Fleischermeister.

**Magd. Sauerholz** b. J. R. Strässner.

**Gebraunten Caffee,**  
à  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  Sgr. empfiehlt

**C. F. Jentzsch,** Neumarkt.

Von heute an **Vorbier** bei Blumtritt.

**Sauerholz,** sehr fein bei Blumtritt.

**Diebstahl.** Frühstück, f. gr. 6 Blumtritt.

Sonnabend stehen auf dem Markte gute **Speitkartoffeln,** à Scheffel 3 M. 40  $\frac{1}{2}$ , über 6 Scheffel billiger, à Scheffel 3 M. 25  $\frac{1}{2}$  zum Verkauf.

**Oberöblinger Briquetts** (Dittile), sowie **Versehen-Weisenfelder Prekneine** liefern zum allerbilligsten Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Grubenpreis.

**Carl Martini,** Taubengasse 3.

**Herren- und Knabenmützen** in den neuesten Facons u. Stoffen, **Gramens- und Confirmationsmützen** in Tuch und Seide, am billigsten in der Mützenfabrik **Schüttershof 9.**

Ein **Kadentisch** und ein **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Wagnersstr. 12,** im Keller.

Größer schwarzer **Drahtbauer** zu verkaufen **Hatz 17, 1 Tr.**

**Alaunöl** für Näh- und andere Maschinen zu verkaufen **großer Berlin 5.**

Von einer **Privat-Wasserleitung** haben ca. 124 Meter 2 1/2 Zollige Wasserleitungsröhre mit Hydranten und sonstigem Zubehör, fast neu, billigst abzugeben. [H. 5339b.]

**Weissenborn & Co., Grünfr. 3,** vor dem Steinthor.

Drei Stück weiß lackirte runde **Blumenterrassen** sind billig zu verkaufen **Schulberg 1, im Hofe.**

Ein starker **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres **Schimmelthor 8.**

Ein Satz sehr guter **Becken, e. Angora-Felzdecke, messingene Theemaschine** u. dito **Wiener Kaffeemaschine, Petroleumlampe** und anderes Gerath ist zu verkaufen **Bräuerstr. 9, 2 Tr.**

Ein gemachtes neues **Federbett** ist billig zu verkaufen **Trödel 19.**

Das am **Unterberg** hier unter Nr. 24 gelegene **Wohnhaus** soll durch mich aus freier Hand **Dienstag den 16. d. M. Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftslocal weisbietend verkauft werden.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen. Der **Auktions-Bevollmächtigte** **Der Auktions-Bevollmächtigte** **Der Auktions-Bevollmächtigte**

**Emser Pastillen.**  
Vorräthig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke u. in Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke, sowie im engrossen Lager bei **Helmholtz & Co.**

Ein schlachthohes **Schwein** ist billig zu verkaufen **Mittelwache 3.**

# Gardinen.

Zur bevorstehenden Saison halte mein reichhaltiges Lager in Schweizer, Sächsischen und Englischen Gardinen hiermit bestens empfohlen. (B 6421.)

**5. Leipzigerstrasse 5. Fr. Kauffeldt.**

**Wachs- und feinste Toiletten-Seifen, feinste Parfümerien, Haaröl, Eau de Cologne, feinste Glycerin** aus einer der renomirtesten Fabriken in Deutschland empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

**M. Dannenberg, 67. Geiſtſtraße 67.**

Ferner empfehle **Chemiefetts, Schlippe, Herren- und Damentragen, Stulpen, gestickte Streifen, wollene und baumwollene Garne, Jaden, Hosen und diverse Pojamentier-Waaren, alles billig, um Geschäfte zu machen.**

**M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.**

## Flanellgeschäft. Oberleipzigerstr. 79. Flanellgeschäft.

**Lamas u. Kleider u. Jacken** in einer großen Auswahl, **Gesundheits-Flanell** in verschiedenen Farben, welcher nicht einengt, **fertige Flanell-Geworden, Flanell zu Röcken** in schönen Farben u. Mustern. Auch empfehle ich noch sehr schöne **Schlaf-, Pferde- u. Sopha-Decken**, sowie ich noch auf **Stubenläufer**, die ich zum Selbstkosten-Preise abgebe, aufmerksam mache.

**Michael Wehr** aus Kullstet 1/2h.

## Wilhelm Damm, Geiſtſtraße 2, Magazin selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,

empfehle reichhaltiger Lager in allen Holzarten und sichert reelle Bedienung.

## Preis-Courant für Böhmiſche Braunkohlen von J. Triest.

	Str.	ab 200	ab 400	ab 600	ab 800	ab 1000	ab 1200	ab 1400	ab 1600	ab 1800	ab 2000
Stückkohle	200	45	145	160	170	180	190	200	210	220	230
Mittelkohle	"	37.50	137.50	154	164	174	184	194	204	214	224
Kußkohle	"	19.50	118	130	140	150	160	170	180	190	200

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

**Letzte Sendung ff. Riebeck'sches Bockbier**

Hente traf die letzte Sendung bei mir ein und empfehle dasselbe in Flaschen.

**E. Lehmer, Rathhausgasse 8.**

**Halloria.**

Sonnabend u. Sonntag **Bockbier**, Sonntag früh **Speckkuchen** **W. Hauschild.**

Ein **Fortepiano**, im besten Zustande, starker Ton, sieht preiswerth zu verkaufen **Rittergasse 13, 2 Tr.**

**Kanarienvögel** zu verkaufen **H. Ulrichstr. 6, 2 Tr.**

**Särge** in allen Größen, zu billigen Preisen bei Bedarf **Geiſtſtraße 30.**

1800 **Marl** zu 5% Zinsen sind z. 1. April auf gute Land- oder Stadt-Hypothek auszulösen durch den **Rechtsanwalt Wippermann, Kleinschmidten 8.**

**Capitalien** in verschiedenen Beträgen sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen von den **Franke'schen Stiftungen.**

6000 **Zhtr.** werden auf sehr gute Hypothek gesucht. Abreisen in der Exped. d. Bl. unter **N. 100** erbeten.

**Gründlicher Klavier-Unterricht** wird ertheilt. Näheres bei **Herrn H. Hartensfeld, Pianoforte-Fabrikant, Schulberg 1.**

**Feine Haubenwäsche** bei **Pauline Butzmann, Rathhausgasse 18.**

**Städ- u. Familien-Wäsche** wird noch angenommen **Rudwigsgasse 5.**

**Maschinenarbeit** jeder Art, sowie auch **Kleider** nach Maß werden sauber u. geschmackvoll gefertigt von **Amalie Schalling, Grafenweg 16, 1.**

**Lohnfahren.**  
Geschirre werden jederzeit billigst versehen durch die **Königsmühle** in **Wersbunz.**

## Erinnerungsblatt an die 25 Mobilen im Jahre des Heils 1875.

Nach der Melodie: Unser Wissen und Verstand ist mit Himmelslicht umhüllt!

In Halle, dieser alten Stadt, passirt so manches Neue, Mit den Trübsalen hat man's satt, Die Kunst kommt an die Reihe. Zwei Jünger dieser edlen Kunst Die hatten's nun gerodet, Was der hochwohlweise Rath Für Worte jüngst gesprochen. Womit sie fühlten sich so sehr Geirakt in ihrem Künstlerstolz, Berleht an ihrer Ehr'.

Ein Circular ward aufgelegt, Sie wurden alle aufgesetzt, Das Wort das führt der **Wankemann**, (Er malt die schönsten Raben an) Die andern folgten Alle. Die sich hier unterschrieben, Wo sind die Andern aber denn? Wo sind sie All' gelieben - Der geht's hier auch nach Kunst, Gehören sie denn nicht zur Kunst? Um ich mit zu vereinen Gegen diesen **Einen.** D. Reib u. S.

Ein junge gebildete Dame a. fr. Familie, in allen weibl. Arb., in Maschinen- u. Weißnähen gründl. erfahren, f. Fam. Verh. wegen pass. Stellung. Auch würde dieselbe gern die **Beaufsicht.** der Kinder übernehmen u. **Unterricht** in allen weibl. Arb. ertheilen. Gef. Off. beliebe man unter **Nr. S. 90** in d. Exped.

Ein Mädchen von außershalb sucht Dienst. Zu erfragen **Spiegelgasse 8.**

# Zur Confirmation

empfehle mein großes Lager

## Gold- und Silberwaaren

zu passenden Gelegenheiten. **Einfaſche** sowohl wie höchst elegante **gold. Medaillons,**

**do. Kreuze,**  
**do. Manschettenknöpfe,**  
**massive Siegelringe,**  
**do. Ketten,**  
**do. Brochen u. Ohringe,**

sehr dauerhaft gearbeitet, zu billigen Preisen.

## Wilh. Körner, Goldarbeiter, grosser Berlin 13.

Ein junger Kaufmann sucht in seinen Freistunden 1-2 1/2 u. u. v. 6 u. ab Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten event. auch Stellung. Adressen unter **N. S. 20** an **Haasenstein & Vogler** erbeten.

Ein **Knecht**, der in Holz- und Holzschuhwert bewandert ist, sucht Stellung. Adressen im „**rothen Roß**“, Leipzigstr.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen sucht Dienst. Zu erfragen bei **J. Barck & C., gr. Ulrichstr. 47.**

## Restauration zum „Feldschlösschen.“ Sonnabend Schlachtfest,

**Franz Schlitte.** [H. 5342b.]

## „Zum Markgrafen“

empfehle vorzügliches Lagerbier, à Seidel 1 1/2  $\frac{1}{2}$  Sgr. **Döllnitzer Gole** vorzüglich. **Bretschneider.**

## Ascania.

Sonnabend den 13. März **Verammlung.** Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

## Brockenhaus. Sonntag Ball mit freier Nacht. Anfang 4 Uhr.

## Stadt Berlin. Zwei neue fr. Billards.

## Vorkläufige Anzeige. Montag den 15. März Zum Benefiz für den Cassirer Herrn Otto Richter. Das Donaueibchen.

Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Otto Richter.**

**Dankausgang.** Allen denen, die den **Sarg** unseres Vaters so reichlich mit **Kronen** und **Kränzen** schmückten, sowie seinen **Herren** **Collegen**, welche ihm zu seiner **Ruhestätte** begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten **Dank.**

**Geschwister Doebert.**

## Schutt-Abladestelle: Klausthorvorstadt, gegenüber Nr. 12.

Eine **Pferdedecke** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Kapellenstraße 2.**

Ein fl. schwarzer **J. Hund** ausgelassen **Beckstraße 5, 2 Tr.**

Vorige Woche ein **Armband** gefunden. Abzuholen **Hirtengasse 11a.**

Verloren ein **Bistritzartenstückchen** von rothem Leder, Bistritzarten enthaltend. Gegen Belohnung abzugeben **Mittelstr. 19, p.**

Verloren ein **H. Schlüsselbund.** Gegen Belohn. abzugeben **Trödel 5, p.**

## Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.

**Wasserband** der **Saale** bei **Trübha.** 11. März **Abds.** am **Unterp.** 2 M. 34  $\frac{1}{2}$ . 12. März **Morgs.** am **Unterp.** 2 M. 30  $\frac{1}{2}$ .